

## **Mexikanische Grenzstadt ruft Notstand aus - Trump plant Massenabschiebungen**

Tijuana erklärt den Notstand, während Trump Massenausweisungen verspricht. Migrantenschutzhäuser bereiten sich auf einen möglichen Zustrom vor. Sorgen um Ressourcen und humanitäre Krise wachsen.

In Tijuana, direkt an der Grenze zu San Diego, Kalifornien, bereiten sich die Migrantunterkünfte auf einen möglichen Anstieg der Migrantenströme vor, falls US-Präsident Donald Trump seinen **Plan zur Massendeportation** umsetzt. Laut örtlichen Behörden gibt es in der mexikanischen Grenzstadt, die im nordwestlichen Bundesstaat Baja California liegt, mehr als 30 aktive Unterkünfte.

### **Herausforderungen der Migrantunterkünfte**

Humanitäre Helfer, mit denen CNN sprach, berichten von einem Mangel an Platz, Ressourcen und insgesamt von größerer Unsicherheit, die die Unterkünfte belasten. C Jamie Marín, Direktorin des Jardín de las Mariposas, äußerte gegenüber CNN Besorgnis darüber, dass Trumps möglicherweise bevorstehende Massendeportationen eine humanitäre Krise auslösen könnten. Diese Krise könnte sowohl die Migranten betreffen, die in die Vereinigten Staaten ziehen wollen, als auch diejenigen, die bereits deportiert wurden. Marín sagte: „Es gibt eine kollektive Nervosität... bezüglich der Entscheidungen, die von der Trump-Administration getroffen werden.“

### **Vorbereitungen auf eine mögliche Krise**

Pat Murphy, der das Casa del Migrante leitet, erklärte, dass die größte Herausforderung für die Unterkünfte darin besteht, nicht zu wissen, was passieren wird. „Ich bereite mich mental darauf vor“, sagte Murphy in einem Interview vor **Trumps Amtsantritt**. Ihre Sorgen resultieren aus Trumps Versprechen, nach seinem Amtsantritt Massendeportationen durchzuführen.

Während seiner Antrittsrede am Montag wiederholte Trump sein Versprechen: „Wir werden den Prozess einleiten, Millionen und Millionen von kriminellen Ausländern zurück an die Orte zu bringen, von denen sie gekommen sind“, verkündete er vom US-Kapitol aus.

## **Notstand in Tijuana**

Um sich auf den möglichen Anstieg der Migranten vorzubereiten, hat die Stadt Tijuana letzte Woche den Notstand ausgerufen. Diese Maßnahme ermöglicht es der Stadt, Mittel zu beschaffen, um Räume zu mieten und für rechtliche Dienste, Personal, Ausrüstung und weitere Materialien zu bezahlen, so eine Erklärung der Stadt, die CNN vorliegt.

Allerdings erklärte der Bürgermeister von Tijuana, Ismael Burgueño Ruiz, letzte Woche, dass die Stadt „nicht alarmiert“ sei und bezeichnete die Maßnahme als „präventiv“, für den Fall, dass Trump „wirklich das tut, was er gesagt hat“. Burgueño betonte, dass die Stadt bereits Räumlichkeiten vorbereitet hat, falls es zu einem Anstieg der Deportierten kommen sollte.

## **Der ganzheitliche Ansatz der Unterkunftseinrichtungen**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)**